

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch
Roeckle
HOLZ

Samstag, 25. April 2015, 9–16 Uhr

Parkett- und Türentag
9490 Vaduz T+423 232 04 46 www.roeckle.li
Ist das Boot wirklich voll?

Die Europäische Union tut sich schwer mit einer humanitären Flüchtlingspolitik. ▶ **AUSLAND 23**

Der erste Ort im Leben

Menschen erzählen von ihrer Herkunft, Filmer und Literaten verarbeiten das Thema. ▶ **FOCUS 26+27**


**Isch Not am
Ma, am Risch
lüt a!**
0800 077 077
REGION
WERDENBERG
**«Das Deckelbad» im
Auge der Kritiker** ▶ **3**
BUCHS
**Hanni Rauber neu im
HHWV-Vorstand** ▶ **7**
WATTWIL
**Der HEV zählt deutlich
mehr Mitglieder** ▶ **7**
ST. GALLEN
**Der FC Vaduz will im
Ost-Derby punkten** ▶ **31**
**Flöser haben
viel gelernt**

BUCHS. Ein eindrückliches Frühlingcamp erlebte die Flöser Schwimm-Crew in der deutschen Stadt Würzburg. Neben den ausgezeichneten Trainingsbedingungen – man arbeitete im speziellen an den Sprüngen und Wenden – durften die Schwimm-Cracks einige Spitzenschwimmer kennenlernen und deren Trainings begutachten, für die Flöser Inspiration und Motivation zugleich. Neben dem Schwimmen lernten die Gäste in Exkursionen aber auch Würzburg kennen. ▶ **LOKALSPORT 35**

Anzeige


Ich steh auf Düsel.
z. B. Teppich

düsel
BODENBELÄGE

Düsel Bodenbeläge AG
Buchs und Azmoos
Telefon 081 756 32 30
www.duesel.ch
INHALT

Ausland	23+25
Börse	28
Fernsehen & Radio	15+17
Focus	26+27
Gemeindeseite Sevelen	12+13
Lokal	4-13
Lokalsport	35
Rätsel & Sudoku	18
Schauplatz	36
Schweiz	19
Sport	31-33
Thema	20+21
Traueranzeigen	4
Wetter	18
Wirtschaft	29

Das Einbürgerungsjahr der Ortsgemeinden wird gestartet

HEINI SCHWENDENER

BUCHS/KANTON ST. GALLEN. Der Verband St. Galler Ortsgemeinden startet an seiner heutigen Hauptversammlung in Murg das Einbürgerungsjahr 2015 für Schweizerinnen und Schweizer. Gemäss Heini Senn, Präsident der Buchser Ortsgemeinde und des kantonalen Verbandes, steht es unter dem Motto «Mein Wohnort – mein Bürgerort».

Leistungen bekannt machen

Der Verband möchte mit seinem Einbürgerungsjahr den Wert der Ortsgemeinden als öffentliche Institutionen örtlich bewusster ins Zentrum rücken und deren Leistungen bekannter machen. Und natürlich geht es

auch darum, den Anteil der Ortsbürger an der örtlichen Bevölkerung zu erhöhen. So wird es der Schweizer Bevölkerung 2015 zu attraktiven Bedingungen ermöglicht, die Ortsbürgerschaft der Wohngemeinde zu erlangen. Wie attraktiv diese Bedingungen sind, kann jede Ortsgemeinde, allenfalls zusammen mit der Politischen Gemeinde, selber festlegen. Im besten Fall, wie etwa in der Gemeinde Buchs, können Schweizerinnen und Schweizer, die seit mindestens fünf Jahren da wohnen, das Ortsbürgerrecht gratis erwerben.

Im ganzen Kanton gibt es insgesamt 115 Ortsgemeinden. 107 davon sind Mitglieder beim Verband St. Galler Ortsgemeinden, der seit drei Jahren vom Buchser

Heini Senn präsiert wird. Im Interview mit dem W&O äussert sich Senn über die Absichten der Einbürgerungsaktion, über das Verfahren und die Vorteile, die sich für die Eingebürgerten ergeben.

Zentral ist die Mitbestimmung

Direkt materieller Art wie früher, als die Ortsgemeinden ihren Bürgern noch einen sogenannten Bürgernutzen auszahlten, sind die Vorteile heute nicht mehr. Im Besitz der Ortsgemeinden befinden sich aber sehr oft Wälder, Alpen, Liegenschaften, landwirtschaftliche Flächen sowie Bauland für Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten. Darüber bestimmen können nur die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger an

den Bürgerversammlungen oder an der Urne.

Anteil Ortsbürger vergrössern

Per 31. Dezember 2013 lebten im Wahlkreis Werdenberg 36 720 Personen (davon waren 10 308 Ausländer). Von den 26 412 Leuten mit Schweizer Pass waren 9044 Ortsbürger, das entsprach einem Anteil von 34,2 Prozent.

Im Einbürgerungsjahr 2015 hoffen die Ortsgemeinden, deren Daseinsberechtigung zuweilen in Frage gestellt wird, die Zahl der Ortsbürgerinnen und Ortsbürger merklich erhöhen zu können. Heini Senn rechnet für Buchs mit 300 bis 400 Einbürgerungsgesuchen, die während der Anmeldefrist im Mai eingereicht werden. ▶ **LOKAL 5**

Mit 126 Sachen mitten durch Gams gerast

GAMS. Ohne Führerausweis, mit dem geklauten Auto des Chefs und innerorts viel zu schnell hat ein 30jähriger deutscher Fahrzeuglenker mitten in Gams Angst und Schrecken verbreitet.

Was die St. Galler Kantonspolizei gestern mitteilte, erinnert an einen schlechten Actionfilm. Vor Wochenfrist – am Samstag, 18. April – ist ein Autolenker um exakt 17.41 Uhr mit 126 statt der erlaubten 50 km/h durch das Dorf Gams gerast.

Nach Unfall davongerast

Zuvor hatte er in Gams einen Unfall verursacht. Weil er viel zu schnell fuhr, schleuderte er beim Abbiegen von der Haager- in die Gasenzenstrasse und rammte dabei ein korrekt fahrendes Auto. Der 30jährige Raser und sein Beifahrer begutachteten den angerichteten Schaden. Als die unschuldig am Unfall Beteiligten die Polizei anvisierten, raste der Deutsche aber in Richtung Haag davon, wie Polizeisprecher Gian Andrea Rezzoli gestern gegenüber dem W&O schilderte. Und zwar so schnell, dass eine Geschwindigkeitsanlage ihn im 50er-Bereich mit 126 «Sachen» blitzte.

Manches auf dem Kerbholz

Dass die Polizei über den Vorfall erst gestern berichtete, hat seinen Grund. Die am Unfall Beteiligten hatten sich die Autonummer des Rasers notiert. Diese führte zu einer Firma im Bodenseeraum als Eigentümerin des Fahrzeugs. Im Rahmen der Ermittlungen stellte sich heraus, dass dieses Auto vom 30jährigen Mitarbeiter entwendet worden war. Er konnte am Donnerstag überprüft werden. Dabei stellte sich heraus, dass der Lenker keinen gültigen Führerausweis besitzt, weil der ihm in Deutschland schon abgenommen worden ist.

Für die verschiedenen Tatbestände muss er sich nun vor der Staatsanwaltschaft verantworten. (ts)

Banken sind wieder kulanter

BERN. Viele Schweizer Banken haben in den letzten Jahren die Konten von Auslandschweizern gleich reihenweise gekündigt. Zuerst von solchen in den USA, dann auch in anderen Staaten. Nun scheinen sie eine Kehrtwende vollzogen zu haben. Dies jedenfalls stellt Nationalrat Roland Rino Büchel (SVP, Oberriet) fest. Büchel, der auch im Vorstand der Auslandschweizer-Organisation (ASO) sitzt, vermutet, dass politischer Druck zu dieser Kehrtwende geführt hat. Er hatte sich wegen des Problems mit diesen Konten nicht nur an die Öffentlichkeit gewandt, er reichte zudem im Parlament eine Motion ein. (cla.) ▶ **SCHWEIZ 19**

Cristo im Heidiland Elf Meter Hohe Skulptur thront über Bad Ragaz



Bild: Keystone/Gian Ehrenzeller

Die Skulptur «Cristo» auf dem Guschachopf in Bad Ragaz ist 2,4 Tonnen schwer und 11 Meter hoch. Sie wurde am Mittwoch mittels Spezialhelikopter auf den Hausberg

gehievt. Das Werk ist der Christusstatue in Rio de Janeiro nachempfunden. Es ist ein Vorbote der Schweizerischen Triennale der Skulptur, die am 9. Mai 2015 beginnt.

Erste Phase kostet 8,8 Millionen

Für die Expo 2027 in der Ostschweiz werden die beteiligten Kantone insgesamt einen dreistelligen Millionenbetrag aufbringen müssen: Dies sagte der St. Galler Volkswirtschaftsdirektor Benedikt Würth.

ST. GALLEN. «Wie hoch der Betrag der Trägerkantone genau sein wird, ist noch offen», sagte Würth gestern am Rand einer Medienorientierung zum Stand der Expo-Planung.

Klar ist hingegen, was die nächste Phase der Vorbereitungen kosten soll: Die Regierungen

der Trägerkantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausser rhoden haben Kreditvorlagen im Umfang von insgesamt 8,8 Millionen Franken verabschiedet. St. Gallen soll fünf Millionen Franken übernehmen, der Thurgau drei und Ausser rhoden 800 000 Franken. Der Entscheid

liegt nun bei den Kantonsparlamenten. In St. Gallen und im Thurgau untersteht die Vorlage dem fakultativen Referendum.

Derzeit läuft ein Konzeptwettbewerb für die Landesausstellung in der Ostschweiz. Der Sieger soll noch dieses Jahr bestimmt werden. Mit den bean-

tragten 8,8 Millionen Franken sowie weiteren 700 000 Franken von Dritten – etwa staatsnahen Betrieben wie den Kantonbanken – soll die Machbarkeit des Siegerprojekts geprüft und das Expo-Bewerbungsdossier zuhanden des Bundesrats ausgearbeitet werden. (red.) ▶ **THEMA 20+21**